# Agility – Eintrittsprüfung

Es geht bei der Eintrittsprüfung nicht darum, Punkte zu vergeben, sondern darum, einen Eindruck vom Zusammenspiel zwischen Hund und Besitzer zu gewinnen. Wir beurteilen, ob das Team bereit ist, am Anfängerkurs Agility teilzunehmen, oder ob noch Grundlagenarbeit notwendig ist.  
  
Wichtig: Wenn ein Hund die Sprünge noch nicht kennt oder akzeptiert, werden die Übungen ohne Stangen durchgeführt.

## 1. Übung – Bindung zwischen Hund und Besitzer

Ziel: Einschätzung der Bindung und Konzentration des Hundes auf seinen Menschen.

Ablauf: Drei Sprünge werden in einer Linie aufgestellt, die Stangen liegen ganz unten. Der Besitzer läuft neben dem Hund her und animiert ihn, gemeinsam über die Sprünge zu gehen – möglichst ohne Spielzeug oder Leckerli.

Worauf geachtet wird: Wie stark ist die Bindung zum Besitzer? Konzentriert sich der Hund auf ihn oder lässt er sich stark ablenken?

## 2. Übung – Warten und Abrufen

Ziel: Überprüfung von Grundgehorsam – insbesondere Warten und sich auf Ruf abrufen lassen.

Ablauf: Die drei Sprünge bleiben stehen. Der Hund wird am Anfang der Linie abgesetzt (Sitz, Platz oder Steh), während der Besitzer ans andere Ende geht. Auf Ruf soll der Hund über die Sprünge kommen. Spielzeug oder Leckerli dürfen eingesetzt werden.

Worauf geachtet wird: Der Hund soll eine gewisse Grunddisziplin zeigen – vor allem im Warten und beim freudigen Herankommen.

## 3. Übung – Richtiges Spielen und Abgeben des Spielzeugs

Ziel: Spielerische Motivation, Kontrolle und das harmonische Miteinander.

Ablauf: Besitzer und Hund laufen gemeinsam über die drei Hürden. Am Ende wird der Hund mit einem Spielzeug belohnt – durch Zerrspiele oder Wurf. Der Hund sollte das Spielzeug danach wieder gut abgeben.

Worauf geachtet wird: Wie spielen Hund und Besitzer miteinander? Wie reagiert der Hund im Trieb? Gibt es klare Kommunikation und Verlässlichkeit?

## 4. Übung – Hund in Startposition bringen

Ziel: Erste Elemente der Unterordnung und der gewohnten Startposition im Agility.

Ablauf: Ein einzelner Sprung wird verwendet, dahinter eine Markierung in ca. 10 m Entfernung. Der Hund wird abgesetzt. Der Besitzer steht mit dem Rücken zum Hund auf der anderen Seite. Nach Abruf soll der Hund ins „Fuss“ kommen und mit dem Besitzer bis zur Markierung gehen.

Worauf geachtet wird: Es geht nicht um ein perfektes „Fuss “. Wichtig ist, ob der Hund bereits Grundkenntnisse in Unterordnung hat und wie er mit dieser Art von „Druck“ umgeht.

## 5. Übung – Sozialverhalten gegenüber Menschen

Ziel: Einschätzung, wie der Hund mit fremden Menschen umgeht.

Ablauf: Das Team läuft durch eine Gruppe von ca. 5 Personen. Der Hund darf mit Worten oder Leckerli auf den Besitzer aufmerksam gemacht werden.

Worauf geachtet wird: Wir beobachten das Verhalten – besonders bei Angst oder Aggression.

Besonderheiten: Bei Ängstlichkeit: Der Besitzer wird darauf hingewiesen, dass Agility in Gruppen stattfindet. Er sollte bereit sein, mit dem Hund daran zu arbeiten.  
Bei Aggression: Eine Teilnahme ist nur möglich nach vorheriger Abklärung mit einem Verhaltenstierarzt und mit gezieltem Training durch einen Hundetrainer oder Verhaltenstherapeuten.

## 6. Übung – Sozialverhalten gegenüber anderen Hunden

Ziel: Beobachtung des Verhaltens im Kontakt mit Artgenossen.

Ablauf: Die gleiche Übung wie zuvor – jedoch sind die fremden Personen diesmal mit einem gut sozialisierten Hund unterwegs.

Worauf geachtet wird: Unverträglichkeit führt nicht automatisch zum Ausschluss, hilft uns aber bei der Gruppeneinteilung. Wichtig ist zu wissen, wie ein Hund auf andere Hunde reagiert.

## Fazit

Unser Ziel ist es, die Agility-Kurse so zu gestalten, dass sich alle Teams wohlfühlen und sicher trainieren können. Die Eintrittsprüfung hilft uns, die richtige Stufe für jedes Team zu finden und faire, harmonische Gruppen zu bilden.